

Datum: 28.11.2014
Telefon 233 - 83500
Telefax 233 - 83533

Referat für Bildung und Sport

Rainer Schweppe
Stadtschulrat

Stadtratsfraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN/ RL

Maßnahmen zur Förderung von vom Schulabbruch bedrohten MittelschülerInnen durch Angebote in den Sommerferien

Antrag Nr.14 – 20 / A 00067 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN/ RL
vom 04.07.2014

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

einer Terminverlängerung bis Ende des Jahres 2014 wurde Ihrerseits aufgrund der betroffenen, referatsübergreifenden Belange und des dadurch erforderlichen, zeitaufwendigen Abstimmungsprozesses zugestimmt.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, beantworte ich Ihren Antrag vom 04.07.2014 in dieser Form.

1. Ausgangssituation

Um den vorliegenden Stadtratsantrag zu beantworten, wurden folgende Kooperationspartner im Übergang Schule – Beruf um eine Stellungnahme mit Auflistung ihrer Maßnahmen in den Sommerferien für von Schulabbruch bedrohten Mittelschülerinnen und Mittelschüler gebeten:

Staatliches Schulamt in der Landeshauptstadt München, Agentur für Arbeit München, Handwerkskammer für München und Oberbayern, Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, Referat für Arbeit und Wirtschaft und das Sozialreferat/Stadtjugendamt.

Die angeforderten Stellungnahmen sind in die vorliegende Beantwortung aufgenommen worden.

Nach Art. 37 des Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes endet die Vollzeitschulpflicht nach neun Schuljahren. Spricht man von „durch Schulabbruch bedrohte Schülerinnen und Schülern“, so sind damit Schülerinnen und Schüler gemeint, die nach neun Vollzeitschuljahren ohne Abschluss die Mittelschule verlassen müssen. Ein Abbruch der Schule während des Schuljahres findet laut Staatlichem Schulamt in der Landeshauptstadt München nur äußerst selten und nur nach Erfüllung der Schulpflicht (in einem 10. oder 11. Schuljahr) statt.

Folgende Tabelle zeigt u. a. die Anzahl und den Anteil der Abgängerinnen und Abgänger ohne Mittelschulabschluss mit erfüllter Vollzeitschulpflicht von öffentlichen Münchner Mittelschulen im Jahr 2011/2012:

Schulabgängerinnen und -abgänger nach Abschlussart von öffentlichen Mittelschulen in München im Schuljahr 2011/12

	Jgst. 6	Jgst. 7	Jgst. 8	Jgst. 9	Jgst. 10	Jgst. 6 bis 10	Anteil in %
Ohne Mittelschulabschluss	1	17	86	251	-	355	14,7
Mittelschulabschluss	-	-	-	669	7	676	27,9
Qualifizierender Hauptschulabschluss	-	-	-	948	69	1017	42,0
Mittlerer Schulabschluss	-	-	-	-	375	375	15,5
Schulabgänger insgesamt	1	17	86	1868	451	2423	100,0

Quelle Zimas. Statistisches Amt München

Demzufolge haben im Schuljahr 2011/2012 insgesamt 355 von 2423 Abgängerinnen und Abgängern der öffentlichen Münchner Mittelschulen, d. h. ein Anteil von 14,7%, die Schule ohne Abschluss verlassen.

2. Darstellung der Maßnahmen

Die Abfragen bei den o. g. Kooperationspartnern haben ergeben, dass von der Handwerkskammer für München und Oberbayern, der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, dem Staatlichen Schulamt in der Landeshauptstadt München, dem Referat für Arbeit und Wirtschaft, dem Sozialreferat, dem Referat für Bildung und Sport keine speziellen Maßnahmen für vom Schulabbruch gefährdete Mittelschülerinnen und Mittelschüler in den Sommerferien angeboten werden.

Das IHK-Sommerncamp, das gemeinsam von der Agentur für Arbeit München und der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern durchgeführt und finanziert wird, ist kein spezielles Angebot für vom Schulabbruch gefährdete Mittelschülerinnen und Mittelschüler. Jugendliche dieser Zielgruppe nehmen sogar äußerst selten am Sommerncamp teil.

Angebote während des Schuljahres für Jugendliche mit erhöhtem Förderbedarf (also nicht ausschließlich vom Schulabbruch gefährdete Jugendliche):

- Das Referat für Arbeit und Wirtschaft fördert über das Münchner Jugendsonderprogramm seit dem Jahr 2000 die „Servicestelle Berufsbezogene Jugendarbeit“ des Kreisjugendrings München-Stadt. Die Servicestelle ist an der Schnittstelle Schule-Ausbildungs-/Arbeitswelt tätig.
Sie bietet in Kooperation mit den Freizeitstätten Lerngruppen und Vorbereitungskurse für den (Qualifizierenden) Mittelschulabschluss, Bewerbungstrainings sowie Beratung und Begleitung für Schulabgängerinnen und Schulabgänger an. Das Angebot der Lerngruppen findet nicht in den Sommer-, sondern in den Oster- und Pfingstferien statt. Freizeitstätten werden bei der Organisation und Durchführung der Maßnahmen, bei dem Aufbau von Kooperationen mit Schulen und bei der Weiterentwicklung berufsbezogener Arbeit und Angebote unterstützt.
Die Servicestelle erreichte im Jahr 2013 mit ihren Angeboten zur Verbesserung des Schulabschlusses und zur Vorbereitung auf den Übergang von der Schule in die Ausbildung insgesamt 1.058 Jugendliche. In 15 Freizeitstätten wurden 45 Lerngruppen der neunten Klassen zur Vorbereitung auf den Qualifizierenden Mittelschulabschluss angeboten. In den Oster- und Pfingstferien wurden in 19 Freizeitstätten 31 Lernkurse durchgeführt. Darüber hinaus wurden in vier Freizeitstätten acht Lerngruppen für Jugendliche der achten Jahrgangsstufe durchgeführt. Die Arbeit mit den achten Klassen wurde 2012 eingeführt, um präventiv möglichst frühzeitig einem schulischen Scheitern vorbeugen zu können, so dass im Idealfall eine evtl. Teilnahme an einem Sommerncamp gar nicht mehr erforderlich ist.

Die Servicestelle arbeitet sehr erfolgreich. 76% der 551 Jugendlichen, welche 2013 an ihren Lernhilfen teilnahmen, haben den Qualifizierenden Mittelschulabschluss erworben.

- Das Sachgebiet Jugendsozialarbeit des Sozialreferats/Stadtjugendamts unterstützt an den öffentlichen Mittelschulen in mehreren Bereichen Kinder und Jugendliche, um einen drohenden Schulabbruch zu verhindern. Herauszustellen ist das Projekt zweite Chance, das während der Unterrichtszeit durchgeführt wurde. Da dieses Projekt aus der bisherigen Förderung (ESF „Jugend stärken“) herausgenommen wurde, plant das Stadtjugendamt die entsprechende Betreuung als Aufgabe an die Schulsozialarbeit anzugliedern. Neben schuljahresbezogenen Angeboten bieten die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter sowie die Jugendsozialarbeit an Schulen bedarfsorientiert und in eigener Zuständigkeit Angebote in den Ferien an. Diese sind nicht standardisiert, nicht zielgruppenspezifisch und nicht schwerpunktmäßig auf von Schulabbruch gefährdete Jugendliche ausgerichtet.
Durch das Programm JADE, das in Kooperation mit dem Referat für Bildung und Sport, der Agentur für Arbeit und dem Staatlichen Schulamt an allen staatlichen Mittelschulen durchgeführt wird, werden alle Schülerinnen und Schüler in den achten und neunten Klassen in Bezug auf Ihre beruflich Orientierung unterstützt und auf einen erfolgreichen Übergang von der Schule in den Beruf vorbereitet. Hierbei ist im Rahmen der bedarfsgerechten Weiterentwicklung geplant, ab dem Schuljahr 2015/2016 auch die Jugendlichen der unteren Jahrgangsstufen einzubeziehen, wenn sie von einem Schulabbruch bedroht sind. Damit sollen auch die Jugendlichen, die vor der 9. Klasse ohne Abschluss die Mittelschulen verlassen im Hinblick auf ihre weitere Anschlussperspektiven und ihren beruflichen Einstieg unterstützt werden.
- Die Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern bietet über das laufende Schuljahr das IHK Bildungsticket Mathe plus an, das den „Schrecken“ vor dem Fach Mathematik nehmen soll. Aus laufenden Beobachtungen der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler wird von der IHK berichtet, dass gerade Jugendliche mit geringen mathematischen Kompetenzen am stärksten von dem Übungsangebot profitieren und die größten Kompetenzzuwächse haben.
- Die Agentur für Arbeit München bietet zwar während der (Sommer-) Ferien die Betreuung von Jugendlichen an, jedoch schwerpunktmäßig für junge Menschen, die das allgemeinbildende Schulsystem bereits verlassen haben, und sich in einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB) befinden. Die Teilnahmedauer beträgt bis zu 10 Monate und wird auch durch die Ferien nicht unterbrochen. Schwerpunkt dieser Maßnahmen ist die berufliche (Neu-) Orientierung, insbesondere auch für Schul- und AusbildungsabbrecherInnen. Immer nur in Verbindung mit praxisnaher beruflicher Orientierung kann in diesem Zusammenhang auch die Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss, gegebenenfalls auch auf den QA gefördert werden, sofern bislang kein Schulabschluss erreicht wurde.

3. Übernahme der Bezuschussung des Konzepts „Sommercamp der IHK“

Wie schon in der Beschlussvorlage Nr. 08-14 / V 06337 „Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ); Projektförderung im Programmbereich „Münchner Jugendsonderprogramm“ - Verlängerungen im Punkt 1 - Das IHK-Sommercamp und die daraus durch das Referat für Bildung und Sport abgeleiteten Lern- und Erlebniscamps - im Vortrag des Referenten geschildert, hat das Referat für Bildung und Sport den sehr erfolgreichen Ansatz des dreiwöchigen IHK-Sommercamps aufgegriffen und daraus einwöchige Lern- und Erlebniscamps abgeleitet, die während des laufenden Schuljahres durchgeführt wurden. Im Unterschied zum IHK Sommercamp waren hier die Lehrkräfte und die Schulsozialpädagoginnen und -pädagogen der teilnehmenden Jugendlichen aktiv in das Camp eingebunden. Das Konzept wurde gemeinsam mit dem Staatlichen Schulamt in der Landeshauptstadt München und dem Sozialreferat mit Unterstützung der Leuphanía

Universität federführend vom Referat für Bildung und Sport erarbeitet. In einer zweitägigen Fortbildung wurden den Fachkräften u. a. Formen der Individualisierung, lerntherapeutische Konzepte in Deutsch und Mathematik und Motivierung und Aktivierung von Schülerinnen und Schülern vermittelt. Ergänzt wurde das Team, ähnlich dem IHK-Sommercamp, durch Fachkräfte für kulturelle Inhalte und geeignete Studierende.

Im Rahmen der Projektlaufzeit des Münchner Projekts „Lernen vor Ort“ wurde in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt in der Landeshauptstadt München das Lern- und Erlebniscamp umstrukturiert. Es wird jetzt vom Kreisjugendring München als Ergänzung des Sommercamps als ein Berufsorientierungscamp „light“ angeboten, das auf eine Woche reduziert ist, während der Schulzeit durchgeführt und von vertrauten Bezugspersonen betreut wird (Förderung durch das Staatliche Schulamt in der Landeshauptstadt München und die Agentur für Arbeit München im Rahmen der Berufsorientierungsmodule). Die lerntherapeutischen Module werden hierbei aber nicht mehr angeboten. Dabei kann man bereits von einem Standardprogramm sprechen.

Eine Übernahme der Bezuschussung des Konzepts „Sommercamp der IHK“ zur Förderung von durch Schulabbruch bedrohte Mittelschülerinnen und Mittelschüler erscheint vor diesem Hintergrund für das Referat für Bildung und Sport nicht erforderlich:

Betrachtet man das Konzept der IHK-Sommercamps, erstellt durch die Leuphana Universität, so ist der Bildungsbegriff hierbei weit gefasst. Die Konzeption versucht in vielseitiger Weise den Schülerinnen und Schülern Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten und ist nicht speziell auf vom Schulabbruch gefährdete Jugendliche ausgerichtet.

Laut der Agentur für Arbeit München werden bereits die zur Verfügung stehenden 50 Plätze i.d.R. nicht voll ausgeschöpft, da zahlreiche Schülerinnen und Schüler mit den Eltern in das Heimatland reisen oder sich keine 3 Wochen weg von zuhause vorstellen können. Nur wenige Teilnehmerinnen und Teilnehmer gehören zu den schwächsten Schülerinnen und Schülern. Es handelt sich in der Mehrheit um Schülerinnen und Schüler (ca. 60 – 70%), die einzelne schulische Defizite, Motivationsprobleme oder chronifizierte Misserfolgserlebnisse haben. Nur mit einer gesunden Mischung aus schwächeren und besseren Schülerinnen und Schülern (Gruppendynamik) ist das Konzept erfolgreich. Des weiteren sind die Kosten pro Teilnehmerin und Teilnehmer sehr hoch (ca. 3.500 € pro Teilnehmerin/Teilnehmer), da zu den umfassenden inhaltlichen Angeboten auch eine intensive personelle Betreuung gehört, sowie die Auslagen für die 3-wöchige Unterbringung mit Verpflegung. Das Erreichen des Schulabschlusses am Ende der 9. Klasse ist keinesfalls ausschließlich auf das 3-wöchige Sommercamp zurück zu führen. Vielmehr erhalten die Jugendlichen auch während der 9. Klasse ein begleitendes Einzelcoaching, sowie einen QA-Vorbereitungskurs in den Osterferien (extra finanziert von der IHK).

So sinnvoll und motivierend das IHK-Sommercamp ist, auch für Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten beim Erreichen der schulischen Ziele, sind neben solchen eher singulären, zeitlich begrenzten und projektartigen Veranstaltungen bzw. Angeboten langfristige und nachhaltige Fördermaßnahmen besonders wichtig. Dabei gilt es zu prüfen, wie derartige Maßnahmen schulbegleitend erfolgen können (s. Punkt 4) oder wie man an den Münchner Mittelschulen über Ganztagesangebote, ähnlich wie im IHK-Sommercamp (Lernmodule usw.), einen rhythmisierten Arbeitstag organisieren kann.

4. Prüfung von Projekten, die aufgrund ihres Erfolges ausgeweitet werden sollten

Folgende Projekte werden bzw. wurden durchgeführt, um Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förderbedarf zu unterstützen. Diese werden aber nicht ausschließlich für Jugendliche, die vom Schulabbruch bedroht sind, angeboten:

- Ein Angebot sind die „sprachlichen“ Mercator-Projekte, die während des Schuljahres in den Mittelschulen durchgeführt werden.
- Hinzuweisen ist auch auf ein Projekt, das vor einigen Jahren in Kooperation mit dem

Staatlichen Schulamt der Landeshauptstadt München und der Agentur für Arbeit München durchgeführt wurde. Es handelte sich dabei um ein 4-wöchiges Angebot in den Sommerferien für Schülerinnen und Schüler, die soeben die 9. Klasse Mittelschule nicht bestanden hatten. Das Staatliche Schulamt der Landeshauptstadt München stellte Gelder zur Verfügung, die ein Wirtschaftsunternehmen speziell zur Förderung benachteiligter SchülerInnen stiftete. Ein beauftragter Bildungsträger leistete den Unterricht, kombiniert mit „ferienfreundlichen Aktivitäten“. Von den 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmern konnten 14 noch den Schulabschluss erreichen, eine (freiwillige) Wiederholung der 9. Klasse konnte vermieden werden. Die Berufsberatung stellte den anschließenden Übergang in Ausbildung oder passende Alternativen sicher. Allerdings war es nicht ganz leicht, Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu gewinnen, zumal die Zielgruppe aufgrund des vorherigen schulischen Misserfolges demotiviert war oder sich lieber für ein weiteres Schuljahr entschieden hat. Dennoch wäre eine „Neuaufgabe“ dieses Projektes mit öffentlichen Geldern überlegenswert.

Aus den Rückmeldungen der angeforderten Statements lässt sich zusammenfassen, dass erfahrungsgemäß zahlreiche Jugendliche, insbesondere Jugendliche mit erhöhtem Förderbedarf, während der Sommerferien nicht erreicht werden können. Hier erscheint es zielführend, Angebote, während der Oster- und Pfingstferien anzubieten., Des weiteren ist zu bedenken, dass so sinnvoll und motivierend all die zusätzlichen Förderprojekte auch für Schülerinnen und Schüler in Schwierigkeiten beim Erreichen der schulischen Ziele sind - neben solchen eher singulären, zeitlich begrenzten und projektartigen Veranstaltungen langfristige und nachhaltige Fördermaßnahmen besonders wichtig sind. Derartige Maßnahmen sollten schulbegleitend über das ganze Schuljahr mit vertrauten Personen erfolgen. Es wäre hier gemeinsam mit den Kooperationspartnern Staatliches Schulamt in der Landeshauptstadt München, dem Sozialreferat/Stadtjugendamt, Referat für Arbeit und Wirtschaft, dem Referat für Bildung und Sport und der Agentur für Arbeit München zu prüfen, welcher konkrete Bedarf an den Mittelschulen vorliegt, welche finanziellen Mittel schon zur Verfügung stehen z. B. aus den Leistungen von „Bildung und Teilhabe“ und somit Angebote konkret auf die Zielgruppe der vom Schulabbruch gefährdeten Jugendlichen individuell zu erstellen. Darüber hinaus gilt es zu prüfen, wie man an den Münchner Mittelschulen über Ganztagsangebote, ähnlich wie im IHK-Sommerncamp, einen rhythmisierten Arbeitstag organisieren kann und die o. g. lerntherapeutischen Konzepte in Deutsch und Mathematik und Motivierung und Aktivierung einbinden kann.

Um Kenntnisnahme von den bestehenden Ausführungen wird gebeten. Ihrem Anliegen wird durch die aufgezeigten Maßnahmen entsprochen.
Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Schweppe
Stadtschulrat